

Stefan Heucke

**Sonate
für Oboe und Klavier mit Männerchor
"Den homosexuellen Opfern des Nationalsozialismus zum Gedenken"
Op. 55**

Für die amerikanische Oboistin Susan Eiseheid schrieb ich 2009 eine Sonate für Oboe und Klavier, die dem Gedenken der ermordeten homosexuellen Menschen während des Nationalsozialismus gewidmet sein sollte. Das Stück war zunächst als reines Instrumentalwerk geplant und Susan Eiseheids Idee, einen Männerchor zu integrieren, erschien mir zuerst abwegig. Dann aber hatte ich eine wirkliche Eingebung, die zu einem Durchbruch in der Genese des Stückes führte und ihm ein völlig neues Gesicht gab.

Im letzten Satz des dreisätzigen Stückes würde ein im Publikum verteilter Männerchor die Namen der 314 namentlich bekannten homosexuellen Opfer des KZ Sachsenhausen anstimmen. Auf dieser harmonischen Grundlage würde sich der expansive Klagegesang von Oboe und Klavier entfalten. Die Männerstimmen (mindestens drei oder aber ein ganzer Chor) sollten vom Publikum gar nicht als Chor wahrgenommen werden, sondern sozusagen mitten aus den Zuhören heraus, gleichsam als ein Teil von ihnen, singen.

Bevor dies geschieht, erklingen aber zwei sozusagen „normale“ Sonatensätze, die allerdings mit semantischer Bedeutung aufgeladen sind. So könnte man dem ersten Satz, der die Satzbezeichnung „Nicht schnell, aber in fließender Bewegung“ trägt, den programmatischen Titel „Vorahnungen“ geben. Der zweite Satz „Schnell, hart, hämmernd“ könnte den Titel „Verfolgung“ tragen, der dritte schließlich könnte „Klage“ oder „Lamento“ heißen.

Ich habe auf diese Titel in der Partitur bewusst verzichtet, um den Assoziationen der Spieler und Zuhörer freien Spielraum zu lassen, denn die Bedeutung der Musik erschließt sich auch ganz alleine durch sie selbst.

Die bewegende Uraufführung des Werkes fand 2010 in San Francisco statt mit Susan Eiseheid, Oboe, Maila Guterrez Springfield, Klavier und dem Ensemble Zephyrus.

Stefan Heucke